

Europas Gasnotstand: Ein Kontinent als Geisel der Verkaufspreise

Die Abhängigkeit Europas von russischen Gasimporten ist durch die Sanktionen gegen Moskau ins Wanken geraten. Da es kaum praktische Alternativen gibt, bleibt der Kontinent energieabhängig und finanziell verwundbar, unabhängig davon, von wem er importiert.

16. Januar 2023 | Mohamad Hasan Sweidan

Der Ausbruch des Krieges zwischen Russland und der Ukraine im Jahr 2022 hat gezeigt, wie wichtig die Energiesicherheit für die Stärkung der geopolitischen Macht Moskaus in Europa ist. Der Kontinent, der 2021 etwa 46 Prozent seines Gasbedarfs aus Russland importierte, befand sich in einer prekären Lage, da er nach alternativen Quellen suchte.

Dies bot den USA die Gelegenheit, Russland abzulösen und zum Hauptlieferanten von Erdgas für Europa zu deutlich höheren Preisen zu werden, was zu großen Gewinnen auf Kosten ihrer europäischen Verbündeten führte. Nach Angaben des in Frankreich ansässigen Daten- und Analyseunternehmens [Kpler](#) wird die EU im Jahr 2022 140 Milliarden Kubikmeter (BCM) Flüssigerdgas (LNG) importieren, was einem Anstieg von 55 BCM gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Country	Global Reserves	Increase in exports to Europe 2022 (bcm)	The main challenge to increasing exports
USA	5.30%	61%	Export capacity
Qatar	12.50%	7%	Greater interest in exporting to Asia
UAE	3.10%	0	High consumption
KSA	4.20%	0	High consumption
Bahrain	0.05%	0	High consumption
Kuwait	0.90%	0	High consumption
Oman	0.40%	0	High consumption
Iran	17.30%	0	Sanctions - high consumption - lack of investments
Algeria	2.30%	1.40%	Conflict with Morocco - increased consumption
Egypt	1.10%	14.30%	High extraction cost - export capacity
* Israel	0.10%	No data	Export capacity - increased consumption - production capacity
Libya	0.80%	0	Political crisis - the need for investments

The
Cradle

* The gas from Israel is exported to Europe via Egypt and Jordan.
Therefore, it is not possible to accurately calculate the percentage.

various sources

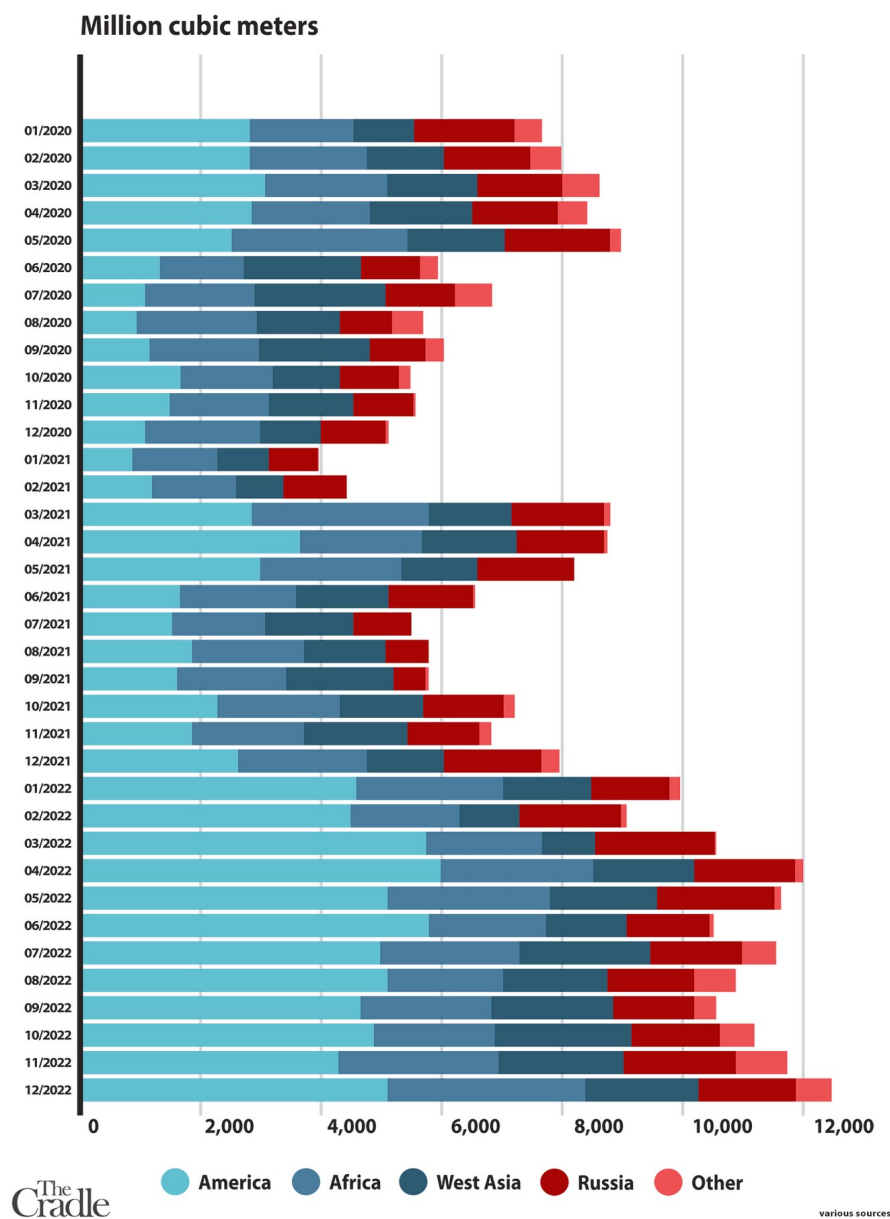
Europäische Gasimporte 2022

Rund 57,4 Mrd. Kubikmeter (41 Prozent) davon stammen nun aus den USA, was einem Anstieg um 31,8 Mrd. Kubikmeter entspricht; 29 Mrd. Kubikmeter aus Afrika (20,7 Prozent) – hauptsächlich

aus Ägypten, Nigeria, Algerien und Angola –; 22,3 Mrd. Kubikmeter aus Russland (16 Prozent); 19,8 Mrd. Kubikmeter aus Katar (14 Prozent); 4,1 Mrd. Kubikmeter aus Lateinamerika (2,92 Prozent) – hauptsächlich aus Trinidad und Tobago – und 3,37 Mrd. Kubikmeter aus Norwegen (2,4 Prozent).

Im Jahr 2022 war Frankreich mit einem Anteil von 26,23 Prozent an den Gesamtimporten der führende Importeur von LNG in Europa. Weitere wichtige Importeure waren Spanien (22,3 Prozent), die Niederlande (12,65 Prozent), Italien (11 Prozent) und Belgien (10,42 Prozent).

Diese Länder sowie Polen (4,7 Prozent), Griechenland (2,9 Prozent) und Litauen (2,31 Prozent) importierten mehr als 90 Prozent des nach Europa exportierten LNG zu Preisen, die über denen des russischen Pipeline-Gases lagen. Es ist erwähnenswert, dass das LNG nach der Ankunft in Europa in Empfangsstationen wieder in den gasförmigen Zustand umgewandelt wird, bevor es an Länder ohne eine solche Infrastruktur, wie z. B. Deutschland, verteilt wird.



Monatliche Europäische Gasimporte 2020-2022

Verlagerung der Abhängigkeiten

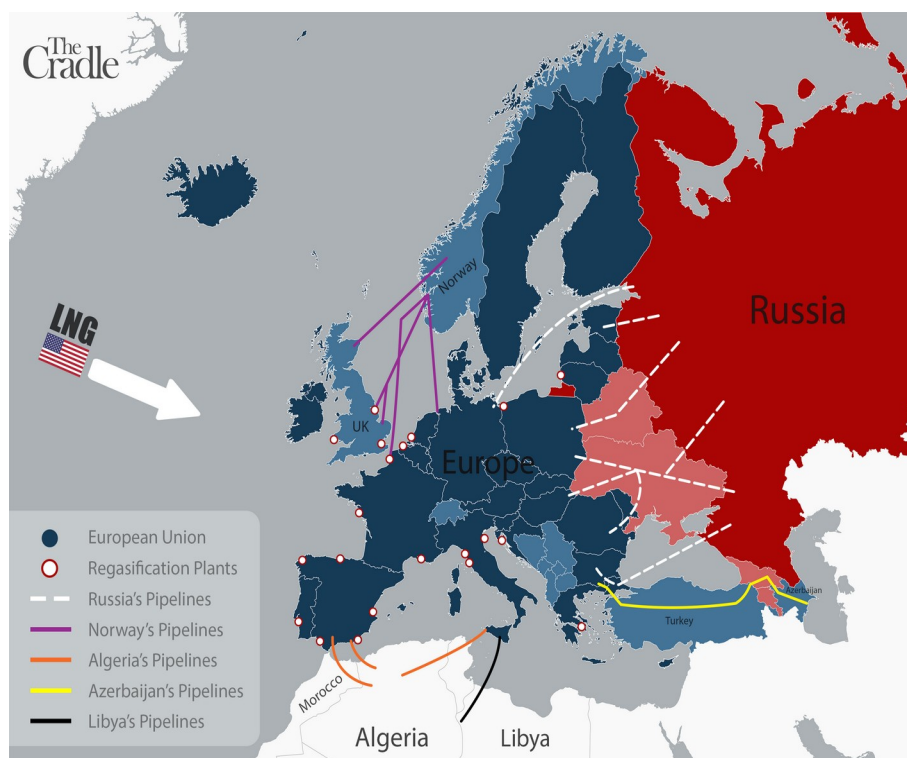
Europa konnte seine Abhängigkeit von russischem Pipelinegas im vergangenen Jahr von 46 Prozent auf 10 Prozent reduzieren. Dieser Rückgang hatte jedoch einen hohen wirtschaftlichen Preis, denn der Gaspreis stieg von 27 Dollar vor dem Ukraine-Krieg auf 70 Dollar pro Million British Thermal Units (Btu). Ende des Jahres war der Preis auf 36 Dollar gesunken, verglichen mit 7,03 Dollar in den USA.

Dieses Preisgefälle ist schwer zu ertragen. Der französische Präsident Emmanuel Macron hat seinen Unmut öffentlich kundgetan: „Amerikanisches Gas ist auf dem heimischen Markt 3-4 mal billiger als der Preis, zu dem sie es den Europäern anbieten“, kritisierte er die „amerikanische Doppelmoral“.

Die hohen Gaspreise haben Europa zu einem attraktiven Ziel für Gasexporteure aus der ganzen Welt gemacht, wobei das Interesse von Ländern wie Ägypten, Katar, der Türkei, den Vereinigten Arabischen Emiraten, dem Iran, Libyen, Algerien und den Anrainerstaaten des Mittelmeers zugenommen hat, da diese Länder entweder Gas exportieren oder über Gas verfügen, aber keine Infrastruktur haben.

Um das billigere russische Pipelinegas zu ersetzen, sind die europäischen Länder gezwungen, auf das teurere LNG auszuweichen. Die EU und Großbritannien arbeiten daran, die LNG-Importkapazität bis Ende 2023 um 5,3 Milliarden Kubikfuß (BCF) pro Tag und bis 2024 um 34 Prozent bzw. 6,8 BCF pro Tag zu erhöhen.

Können Westasien und Nordafrika den Gasbedarf Europas decken?



Erdgas-Pipelines nach Europa

Die Region Westasien und Nordafrika hat das Potenzial, den europäischen Gasbedarf teilweise zu decken, da sie geografisch nahe liegt und über Länder mit großen Gasreserven und Exportinfra-

strukturen verfügt, wie Palästina/Israel, Algerien und Ägypten. Allerdings gibt es mehrere Hindernisse, die berücksichtigt werden müssen.

So begrenzen die hohen Produktionskosten und der steigende Inlandsverbrauch Ägyptens die Exportkapazität des Landes. Außerdem müsste Europa bereit sein, für ägyptisches Gas einen höheren Preis zu zahlen als der asiatische Markt.

Israel hingegen verzeichnete in der ersten Jahreshälfte 2022 einen [Anstieg der Gasexporte nach Europa](#), nachdem die Pipeline nach Ägypten über Jordanien im März wieder in Betrieb genommen wurde, dürfte aber aufgrund von Faktoren wie der begrenzten Exportkapazität und des hohen Inlandsverbrauchs die Exporte 2023 kaum steigern. Experten gehen davon aus, dass Israel in diesem Jahr etwa 10 Mrd. m³ Gas nach Europa exportieren wird, ähnlich viel wie im Jahr 2022.

Katar ist das einzige Emirat am Persischen Golf, das seine Gasexporte nach Europa für 2022 erhöht hat. Dies liegt vor allem daran, dass die Länder am Persischen Golf ihr Gas lieber an asiatische Märkte verkaufen, wo sie aufgrund niedrigerer Transportkosten und längerfristiger Verträge höhere Gewinne erzielen können.

Im vergangenen Jahr nutzte Katar den deutlichen Anstieg der Gaspreise, um einen Teil seiner Lieferungen auf dem europäischen Spotmarkt zu verkaufen. Nach Angaben des katarischen Energieministers können zwischen 10 und 15 Prozent der katarischen Produktion auf diesen Markt umgeleitet werden.

Für Europa dürfte es jedoch schwierig sein, katarisches Gas vom asiatischen Markt wegzulocken, zumal erwartet wird, dass China seine Nachfrage nach Gas im Jahr 2023 [wieder steigern](#) wird. Die Sanktionen des Westens gegen den Iran, der über die [zweitgrößten](#) Erdgasreserven der Welt verfügt, behindern die für eine Steigerung der iranischen Produktion erforderlichen Investitionen.

Keine wirklichen Alternativen

Die fehlende Infrastruktur zur Anbindung des Irans an Europa und der hohe Inlandsverbrauch beeinträchtigen auch die Exportkapazität des Landes. Einem Bericht von BP zufolge produzierte Iran im Jahr 2021 257 Mrd. Kubikmeter Gas, von denen 241,1 Mrd. im Inland verbraucht wurden.

Das Haupthindernis für die Steigerung der Gasexporte Algeriens nach Europa sind die [politischen Spannungen](#) mit Marokko und Spanien, die zur Aussetzung des marokkanisch-europäischen Gas-pipeline-Projekts geführt haben, über das 10,3 Milliarden Kubikmeter algerisches Gas exportiert werden könnten.

Obwohl die Vereinigten Arabischen Emirate über die siebtgrößten nachgewiesenen Erdgasreserven der Welt verfügen, reicht ihre Produktion nicht aus, um den Bedarf des lokalen Marktes zu decken, und sie importieren ein Drittel ihres Gasverbrauchs aus Katar über eine unterseeische Pipeline. Die europäischen Länder führen derzeit Gespräche mit Abu Dhabi, um die Arbeit an Gasprojekten zu beschleunigen und die Produktion zu steigern.

[Saudi-Arabien](#) verbraucht seine gesamte Gasproduktion im eigenen Land und exportiert kein Gas, mit einer Gesamtproduktion von 117,3 Milliarden Kubikmeter im Jahr 2021. Auch für 2023 wird ein deutlicher Anstieg der Nachfrage nach Öl und Kohle erwartet. Nach Angaben der [Weltbank](#) ist dies darauf zurückzuführen, dass die europäischen Länder zunehmend auf diese fossilen Brennstoff-

fe statt auf Erdgas zurückgreifen. Dieser Nachfrageanstieg wird die Ölpreise hoch halten, so dass Saudi-Arabien und andere OPEC+-Mitglieder hohe Gewinne erzielen können.

Das Dilemma der wachsenden Nachfrage

Die Internationale Energieagentur (IEA) mit Sitz in Paris geht davon aus, dass die weltweite Nachfrage nach Erdgas in diesem Jahr auf 394 Mrd. Kubikmeter ansteigen wird, was zum Teil darauf zurückzuführen ist, dass Europa seine Gasquellen von Russland weg diversifizieren muss. Und Westasien mit seinen beträchtlichen Reserven bleibt für Europa eine Schlüsselregion, die es zu diesem Zweck anzapfen kann.

Die Herausforderung besteht darin, kosteneffiziente Wege für den Transport des Gases aus der Region nach Europa zu finden, was den Bau einer Pipeline zwischen dem Mittelmeerraum und dem Alten Kontinent erforderlich macht.

Gelingt dies nicht, wird Europa weiterhin einen hohen Preis für seine Energiesicherheit zahlen müssen, ohne eine echte Unabhängigkeit zu erreichen. Die Alternative für Europa besteht darin, sich auf [Flüssiggas aus den USA zu verlassen](#). Das macht Europa zwar fast völlig unabhängig von russischem Gas, aber es bleibt schwach, gehorsam und abhängig von amerikanischen Energielieferungen.